

# JAHRESBERICHT

2021

---

... denn jeder soll von  
Jesus hören!



**VIELEN DANK  
FÜR DIESE GROSSARTIGE ERSTE  
SOMMERCAMP-ERFAHRUNG. UNSER  
SOHN WAR HELLAUF BEGEISTERT.**

# INHALT

05	Editorial
07	CAMISSIO CAMP2GO 2021
10	CAMP2GO 2021 erlebt
16	Wir bleiben in Kontakt
17	Sommer in Zahlen
19	MyWay – ausfallend anders
22	Finanzen
26	Nachdenklicher Rückblick
28	Team   vier besondere Weggefährten
30	Vorstand



„WER DA KÄRGLICH SÄT,  
DER WIRD AUCH KÄRGLICH ERNTEN;  
UND WER DA SÄT IM SEGEN,  
DER WIRD AUCH ERNTEN IM SEGEN.“

2. KORINTHER 9,6

Wir haben in den letzten Jahren fleißig und auch oft über unseren eigenen Glauben hinaus gesät. Voller Vertrauen und Zuversicht, dass Gott aus einem kleinen Funken ein Lauffeuer entfachen wird.

Und dann 2021: Wir sprechen von 12 Wochen CAMISSIO, 32 Camps, mit über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und 2300 Kindern, die wir kennenlernen und denen wir einen tollen Sommer schenken durften.

In diesem Jahr konnten wir als Familie in einigen Städten mit vor Ort sein, unter anderem auch in unserer Heimatkirche Hillsong in Düsseldorf.

Dort gab es den Vater, der seinen Sohn nur aufgrund unserer Werbung in den sozialen Medien angemeldet hatte, obwohl er vorher noch nie etwas von CAMISSIO gehört hatte. Dort gab es den Jungen, der extra für eine Woche aus Berlin gekommen war, weil wir dort noch keine Camps anbieten. Und dort gab es ein tolles Miteinander zwischen Partnergemeinde und CAMISSIO – wie übrigens an allen anderen Orten, die wir besuchen konnten.

#### DAS LAUFFEUER IST ENTFACHT!

Wir ernten Segen und mit unserem Team, ohne das nichts von alledem möglich wäre, tüfteln wir an neuen Ideen, damit der Segen in der Zukunft noch größer ausfallen kann. Wir haben einiges vor, denn besagtes Lauffeuer soll weiterhin hell erstrahlen und Glaube in Herzen pflanzen.

Tobias Hundhausen  
2. Vorsitzender

Sarah Hundhausen  
dzm-Mitglied



12 WOCHEN

32 CAMPS

200 MITARBEITER

2300 KINDER



Voll Staunen  
und Ehrfurcht  
über erlebte  
Wunder!

## SCHLAFLOS IN SIEGEN

Stell dir vor: Du kommst heim nach 12 Wochen Kindercamps. Du bist komplett erschöpft, hast es gerade noch geschafft deine Zähne zu putzen und liegst jetzt mit irgendwelchen sauberen Klamotten in deinem Bett und willst einschlafen. Du freust dich, dass du dir für morgen keinen Wecker stellen musst und schließt mit einem müden Seufzer die Augen. Aber du kannst nicht einschlafen!

Du kannst nicht aufhören daran zu denken und zu staunen, was Gott diesen Sommer Großartiges gemacht hat. Du kannst es immer noch nicht glauben, dass du Teil davon warst, dass über 2.300 Kinder die beste Nachricht überhaupt – das Evangelium von Jesus Christus – gehört haben. Du hast erlebt, wie Kinder lieber in deiner Bibel von Jesus lasen, als auf eine Hüpfburg zu gehen. Du denkst an jede Teamsitzung, in der Mitarbeiter all die Dinge zusammengetragen haben, die Gott an diesem Tag getan hat. Du spürst nochmal die Begeisterung und Freude, wenn eine Mitarbeiterin erzählte, wie ein Kind aus ihrer Gruppe heute ein Kind Gottes geworden ist und du erinnerst dich daran, wie ihr die ganze Woche zusammen genau dafür gebetet habt. Du bist immer noch voll Staunen und Ehrfurcht, über die Wunder die ihr erlebt habt. Du erinnerst dich an die Mitarbeiterin und an die Kids, die nach dem Sommer nicht mehr allergisch auf Dinge sind, die sie vorher nicht essen konnten. Du erinnerst dich, wie alle gebannt zugehört haben, als Kinder erzählten, was Gott ihnen deutlich gemacht hat.

Wir haben dieses Jahr den Kindern fünf Grundwahrheiten mitgegeben, die den Kindern zeigen, was es bedeutet, ein Kind Gottes zu sein. In jeder Stadt haben wir den Kids

erzählt, dass (1) Gott seine Kinder liebt, (2) für Gott nichts unmöglich ist, (3) Gottes Kinder heilig sind, (4) Gott mit uns spricht und (5) Gott immer treu ist. Spannende Theaterstücke über unsere zwei Helden „Cam und Missi“ und neue wunderbare Lieder haben uns geholfen, diese Wahrheiten zu vermitteln. Mit einem einfachen 5-Finger-Evangelium haben wir den Kindern angeboten, Kinder Gottes zu werden. So oft wie möglich haben wir mit den Kindern ein Gebet gesprochen, mit dem sie „Ja“ zu Jesus sagen konnten: „Danke Gott, dass Du mich liebst. Und danke, dass Du Jesus geschickt hast und Er für alle Fehler und Sünden gestorben ist. Jesus bitte vergib mir meine Fehler und Sünden. Ich möchte jetzt mit Dir und für Dich leben. Gott, ich bin jetzt Dein Kind und Du bist mein guter Vater. Amen.“

An Schlaf ist immer noch nicht zu denken. Wie im Zeitraffer siehst du die Veränderungen in den Kids deiner Gruppe. Wie sie am Anfang noch reserviert waren und im Laufe der Woche sich so sehr öffneten. Wie sie jede Ermutigung, jede Wahrheit über Gott und jedes Anfeuern aufsaugen und jeden Tag mit einem größeren Strahlen zum Camp kommen. Wie am Freitag nach dem Camp Eltern zu dir kamen und sagten, dass sie in ihrem Kind eine positive Veränderung sehen, die nicht von dieser Welt ist. Wie sie erzählten, dass auf einmal Gott eine Rolle in ihrem Familienleben spielt oder wie Gott wieder im Mittelpunkt ihrer Familie steht.

Wenn du dir das vorstellen kannst, dann hast du eine Vorstellung davon, wie der Sommer 2021 war.



Josua Adrian  
CAMISSIO Referent



## WÜRDEN SIE 160 FREUNDE ÜBER EIN WOCHENENDE EINLADEN, OHNE ZU WISSEN, WIE SIE DIE GÄSTE UNTERBRINGEN KÖNNEN?

Zugegeben, die Frage klingt reichlich absurd. Aber genau in diese Lage waren wir geraten. Wir hatten für Anfang Juni unsere Mitarbeiterschulung geplant, um das große Team auf den Sommer vorzubereiten. Schon im Jahr zuvor hatten wir die Vorbereitung unter Corona-Bedingungen durchführen können. Doch nun blockten die Behörden – aller Sicherheitsvorkehrungen zum Trotz.

Das erste Halbjahr 2021 war noch einmal stark durch das Virus geprägt. Während die Bevölkerung Tag für Tag und Prozent für Prozent ihren Impfschutz aufbaute, wütete die im Winter aufgekommene Delta-Variante und drohte Intensivstationen lahmzulegen. Politiker, Wissenschaftler und Öffentlichkeit rangen wochenlang um Gegenmaßnahmen. Schließlich kamen im späten Frühling noch einmal härtere Einschränkungen, deren Maßnahmen bis in den Frühsommer hinein strahlten. Vor diesem Hintergrund war die Ausgangssituation für unsere Schulung beinahe schwieriger als noch 2020.

### Unerwartete Schwierigkeiten, unerwarteter Segen

Während wir also an dieser Stelle unerwartet schwierige Gespräche führen mussten, erlebten wir auf der anderen Seite einen unerwartet großen Segen: Tag für Tag meldeten sich neue Mitarbeiter, die uns im Sommer unterstützen wollten. In wenigen Wochen war unser Team plötzlich doppelt so groß wie 2020! Nur: Wohin mit so vielen Schulungsteilnehmern? Wir hatten ein passendes Haus mit den nötigen Räumen und mit einem Außengelände gefunden, das ideal für unser Anliegen war. Doch die Freigabe für die Schulung ließ weiter auf sich warten.

Fast täglich riefen wir beim zuständigen Amt an. Wir buchstabierten die einzelnen Regelungen durch, wiesen die Behörde auf Möglichkeiten hin und fieberten der nächsten Verordnung entgegen. Im Hintergrund tüftelten unsere Referenten schon an einem Plan B, der Durchführung einer virtuellen Schulung.

Die atmosphärischen und inhaltlichen Verluste bei einer rein digitalen Vorbereitung wären fatal gewesen. Erst drei Tage vor dem Start kam endlich das erlösende grüne Licht.

### Es war überwältigend zu sehen, wie sehr die Mitarbeiter dafür brennen, Kindern und Familien von Jesus zu erzählen!

Uns stand nun das gesamte Gelände der CVJM Bildungsstätte in Wilgerdorf bei Siegen zur Verfügung. Über 160 Mitarbeiter wurden auf den Umgang mit Kindern und unsere geplante Verkündigung vorbereitet, lernten unsere Sicherheitsvorkehrungen, Abläufe und sich gegenseitig kennen. Aber vor allem wurden die Teilnehmer angesteckt von der Vision, Kinder und Familien mit dem Evangelium zu erreichen. Wir sind davon überzeugt: Mit dieser Schulung und der Bestätigung im Last-minute-Stil hat uns Gott die Grundlage für den Segen geschenkt, den wir in den Wochen darauf erleben konnten.

Wir alle im Team sind leider ohne Ausnahme ein paar Jahre zu spät geboren, um die Speisung der 5000 noch selbst miterleben zu können. Aber wir haben 160 Leute zu einem Wochenende eingeladen, ohne zu wissen wo und wie das ablaufen kann. Und wir durften erleben, wie Gott den Weg zu dieser Schulung und für den Start in den Sommer ebnete – Halleluja!



Tobias Lang  
dzm-Geschäftsführer

## DEUTSCHLANDREISE

„Gott ist immer treu!“ – Das ist der Merksatz, den wir den Kindern in unserer Freitagsbotschaft beibringen durften. Egal was ist, egal was vor uns liegt, wir haben einen guten Vater, der uns liebt und dem nichts unmöglich ist. Genau das durften wir selbst in diesem Sommer Woche für Woche erleben.

Z. B. wenn es um die vielen begeisterten ehrenamtlichen Mitarbeiter geht. Sie schenken uns oft mehrere Wochen Urlaub oder Ferien, um dabei sein zu können. Bis Anfang Mai hatten sich 80 Mitarbeiter gemeldet – eine große Zahl, aber leider noch viel zu wenig, um alle Camps durchführen zu können. Aber am Ende gingen unsere Hoffnungen auf: Über 200 Frauen und Männer halfen mit – Gott ist treu und versorgt uns!

Bei so vielen Einsätzen wäre es auch kein Wunder gewesen, wenn wir Schwierigkeiten bekommen hätten, z. B. durch Corona-Erkrankungen, Unfälle oder Streitigkeiten. Doch rückblickend können wir sagen: Alle Camps waren sehr gut, voller schöner Momente, Gebetserhörungen, veränderter Herzen und Entscheidungen für Jesus.

Eine Sache, die uns im Team beschäftigt und auf allen Camps immer wieder auffällt, ist die Not vieler Kinder in Deutschland. Sei es Armut, Mobbing in der Schule oder Mangel an Zuneigung und Aufmerksamkeit. Es bricht uns das Herz, wenn wir sehen was manche Kinder in ihren jungen Jahren durchmachen müssen. Gleichzeitig führt uns das die Wichtigkeit von Kinderdienst vor Augen. Wir dürfen den Kindern auf unseren Camps für eine Woche ein Umfeld bieten, in dem sie gesehen und angenommen sind, in dem sie sich frei entfalten können und in dem sie die gute Nachricht von Jesus Christus hören. Es ist berührend zu sehen, wie sich die Zeit auf dem Camp positiv auf die Kinder auswirkt.

Auf den nächsten Seiten nehmen wir euch noch einmal mit auf unsere Reise durch das Land und blicken noch einmal genauer auf sechs Orte, in denen wir in diesem Jahr ein Camp durchführen durften.



Micha Wisser  
CAMISSIO Referent



[www.dzm.de/camissio](http://www.dzm.de/camissio)



## IM TOTEN WINKEL

## DER BÜRGERMEISTER

Sicher ungewöhnlich, dass eine Kommune ein CAMISSIO CAMP2GO organisiert. Als Christ und Bürgermeister war es mir ein Anliegen, dass die Kinder nach vielen Pandemie-Entbehrungen den Sommer ihres Lebens erleben konnten. Nach meiner Anfrage kam es zu einer recht spontanen Entscheidung, weil organisatorisch nur noch eine freie Woche infrage kam. Über WhatsApp informierte ich mit Videos den Gemeinderat und bat um seine Zustimmung. Die Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten und es gab viele Daumen hoch. Dann haben wir mit der Evangelischen Gemeinde Derschen Kontakt aufgenommen, die uns sehr gut unterstützt hat. So wurde z. B. täglich in der Küche unseres Bürgerhauses frisch gekocht. Olli, ein Koch aus dem Nachbarort Mauden, hatte sich extra eine Woche Urlaub genommen, so dass die Kinder und Mitarbeiter leckeres Essen genießen konnten. Großzügige Sponsoren haben das Camp unterstützt. Für viele Kinder war es der Sommer ihres Lebens. Es war immer schön, in die strahlenden Augen der Kinder und auch der motivierten Mitarbeiter zu schauen. Jesus ist es wert, in die Kinder zu investieren. Kinder wurden wertgeschätzt und darin ermutigt, Jesus zu vertrauen. Dem Team von CAMISSIO möchte ich „Danke!“ sagen. Ihr seid die Besten.

Volker Wisser,  
Bürgermeister  
der Gemeinde Derschen



### DERSCHEN

Die Kinder werden beim Tagesabschluss gefragt, was heute das Highlight für sie war. Ein Mädchen meldet sich und sagt voller Begeisterung: „Heute ist meine beste Freundin auch ein Kind Gottes geworden!“



### ERDING

„Die Woche war für meine Tochter so toll. Es hat ihr wahnsinnig gutgetan und ihr Selbstbewusstsein gestärkt.“



### FRANKFURT

Ein Junge erklärt dem anderen Kind, wie man betet: „Du musst einfach was Nettes zu Gott sagen.“

Als ich Ende Juni zum Start unserer ersten CAMP2GO-Woche nach Rostock kam, fiel mir auf, wie schön und vielseitig die Stadt ist. Sie liegt nah am Meer und ist voll mit Leben. Doch so viele Menschen sich in der Stadt tummeln, so wenige kennen Gott und die Gute Nachricht von Jesus Christus. Gerade einmal 13 % der Bevölkerung sind überhaupt Mitglied in einer der beiden Volkskirchen. Genau dort wollten wir in unserer ersten Campwoche in diesem Jahr ansetzen.

„Toitenwinkel“ heißt der Stadtteil, in dem wir unterwegs waren und in gewisser Hinsicht ist dieser Name bezeichnend. Die großen Plattenbausiedlungen gelten als sozialer Brennpunkt, hier stehen viele Menschen im toten Winkel, werden nicht wahrgenommen. Ein Sommerurlaub ist für etliche Familien finanziell nicht drin. Und so war unser CAMP2GO für die Kinder eine willkommene Abwechslung. Trotz Corona-Beschränkungen konnten immerhin 50 Kids teilnehmen.

Für die Kinder, aber auch für uns Mitarbeiter war die Woche ein absolutes Highlight. Ich selbst

konnte an den Reaktionen der Kids sehen, wie viel ihnen unsere Tages-Botschaften bedeutet haben: **Gott liebt seine Kinder.** Für ihn ist nichts unmöglich. Er ist ein guter und treuer Vater... – Die Woche war voll mit Kernaussagen des Evangeliums. Und diese Wahrheiten haben die Kinder nicht nur gehört, sondern im Programm, in Spielen, auf den Hüpfburgen und in ihren Gruppen verinnerlicht und selbst erlebt. Etliche Kinder haben zum ersten Mal verstanden, dass sie mit Gott reden können, als würde er direkt neben ihnen stehen. Es wurde fleißig gebetet. Von den verschiedensten Wünschen – eine gute Note, persönliche Geschenke von Jesus – bis zum erstaunten Dank über Gottes Liebe war alles dabei.



Mike Klockner  
CAMISSIO Referent



# NACH DER FLUT

Es ist Mittwoch, 14. Juli 2021. Ein Abend, den ganz Deutschland nicht vergessen wird. In Velbert erleben die Stadtteile Langenberg und Nierenhof etwas, das es bis dahin nicht gab: Der gesamte Dorfkern steht unter Wasser. Die unmittelbare Nachbarschaft der Gemeinde ist betroffen, Wohnwagen schwimmen weg, Häuser und Wohnungen werden unbewohnbar und ganze Firmen verschwinden im Wasser und Schlamm. In wenigen Wochen steht unser CAMP2GO in der Gemeinde an. Die durch Corona limitierten Plätze sind alle belegt, die Höchstgrenze eigentlich erreicht. Eigentlich, denn an diesem Abend werden so viele Menschen über die Grenzen des Belastbaren gefordert und erschüttert. Und so öffnet die Gemeinde die Türen für weitere Campsteilnehmer, um betroffene Familien zu entlasten und ihren Kindern eine unbeschwerte Woche zu schenken.

Das Camp wird zu einem Segen, zu einer Ermutigung und zu einem Hoffnungszeichen für die Familien und die Gemeinde. Es macht die Flut nicht vergessen. Und auch den Verlust und die finanziellen Sorgen wischt es nicht weg. Aber wir erleben, dass die Gemeinschaft und die Beziehung zu Gott das ist, was uns trägt und Hoffnung gibt. Am letzten Sonntag im August stehen wir wieder im Wasser. Die Ruhr ist so hoch wie noch nie an einem solchen Sonntag im Sommer. Wir freuen uns riesig und feiern, dass CAMP2GO Teilnehmer ein neues Leben anfangen mit Jesus. Dieses Leben beginnt mit dem Auftauchen aus dem Wasser, ihrer Taufe. Diesen Tag im Wasser werden sie nie vergessen, denn er zählt in Ewigkeit.

Claudia Scheuermann, Kinder- und Familienreferentin der Nierenhof-Kirche in Velbert



# ENTLAUFENER SCHATZ

Mitten in der Sachsen-Metropole Leipzig konnte man durch die Straßen laufen und plötzlich bei der Elim-Gemeinde auf drei Hüpfburgen stoßen, die dort im Garten aufgebaut waren. Immer wieder wurden Kinder auf die großen XXL-Spielzeuge aufmerksam und waren hellauf begeistert vom CAMP2GO-Geschehen. Und so stand am Dienstagabend der kleine Fabian (Name geändert) plötzlich vor der Hüpfburg. Er war von zuhause weggerannt, um alles mit eigenen Augen zu sehen. Seine Mutter holte ihn ab. Aufgebracht kam sie angelaufen und schimpfte ihren Sohn aus. Sie redete ziemlich schlecht auf ihn ein, bis ich sagte, dass er zwar ausgebüxt sei, aber nun wisse, dass er ein ganz besonderer Junge sei. Er wartete kurz und sagte dann voller Überzeugung und mit einem

Strahlen in den Augen: „Vorhin hat mir sogar jemand gesagt, dass ich Gottes größter Schatz bin.“ – Fabian hatte gerade einmal fünf Minuten mit einem Mitarbeiter zusammengesessen, der ihm von Gott erzählte und dabei genau diese Formulierung verwendet hatte. Diesen einen Satz hatte sich der Junge so schnell eingeprägt und man merkte, dass diese Botschaft sofort in sein Herz gerutscht war. Schließlich konnte er noch an der Familienabschlussfeier teilnehmen und war vielleicht das glücklichste Kind des ganzen Camps! Für mich ist Fabian ein Beispiel dafür, wie sehr sich die Arbeit für die Kinder lohnt, und dass nur ein Satz Wahrheit ein Kind für immer verändern kann!

Annabelle Krohn, ehrenamtliche Campleiterin



## SELIGENSTADT

Eine Mitarbeiterin führt eine theologische Diskussion über die Glaubwürdigkeit Jesu mit einem 10-jährigen. Und er fängt an zu glauben, dass es Jesus doch gegeben haben könnte. Am nächsten Tag liest er in seiner neuen Bibel und begreift, wer Jesus ist.



## LÜBECK

Kind 1: Warum haben sie Jesus gekreuzigt?  
 Kind 2: Stell dir vor, ich wäre Jesus.  
 Kind 1: Glaub ich dir nicht.  
 Kind 2: Deshalb haben sie ihn umgebracht, weil sie nicht daran glaubten, dass er der Sohn Gottes ist.



# ENDLICH GEKLAPPT

Immer wieder hatten wir uns überlegt, CAMP2GO in unserer Freien evangelischen Gemeinde durchzuführen, und wir sind total dankbar, dass es dieses Jahr geklappt hat. Wir erlebten ein fantastisches Kids-camp mit genialer Musik, super motivierten Mitarbeitern, leckerem Essen, über 60 Kindern und Jesus in der Mitte! Unser Gottesdienstsaal wurde in eine Kids-Arena und der Parkplatz in einen Freizeitpark mit Wasserrutsche und riesigen Hüpfburgen verwandelt. Jeden Tag aufs Neue strömten morgens gespannte Kinder ins Gemeindehaus. Nachmittags kamen wir bei Kaffee und Kuchen mit vielen wartenden Eltern oder Großeltern ins Gespräch und haben gute Kontakte über das Camp hinaus geschlossen. Viele Eltern erzählten uns, dass es nur noch ein Thema am Abendessenstisch gab: CAMISSIO. Ihre Kinder berichteten begeistert von dem Erlebten und den vielen neuen Eindrücken. Ein Junge ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Er war gerade erst nach Deutschland gezogen und hatte zum ersten Mal überhaupt eine christliche Veranstaltung besucht. Das Kind hatte so viele Fragen zur Bibel, dass seine Mutter mich bat, ihr als Pastor zu helfen, sie alle zu beantworten. Sie erzählte mir, dass die beiden ab sofort jeden Abend zusammen in der Bibel lasen. Wir sind bereit und freuen uns schon jetzt auf das Wiedersehen im nächsten Jahr.

Jan-Carsten Krämer,  
Pastor der FeG Würzburg



## HERBORN

Auch in den Kleingruppen beten die Kinder oft für die Flutopfer. Ein Kind bedankt sich bei Gott im Gebet für Haus, Bett, Essen und bittet für alle Kinder, die das nicht haben. Die Eltern waren von dem mitfühlenden demütigen Gebet des Kindes sichtlich gerührt.

# VOM REGEN IN DIE KIRCHE

Anfang August wurde das beschauliche Uplengen – laut Ortsschild sogar „staatlich anerkannter Erholungsort“ – von mitreißendem Kinderlobpreis und lautem Anfeuern bei Spielen beschallt. Wir durften 73 Kids das Evangelium weitergeben und hatten dabei unfassbar viel Spaß miteinander. Viele Kinder kamen aus Familien, in denen christlicher Glaube bereits seit Generationen gelebt wird. Unser großes Anliegen war, dass diese Kinder in eine persönliche, eigenständige Beziehung mit Jesus starten oder tiefer darin wachsen. Und wir erlebten, wie Gott Herzen anrührte und er unsere Gebete nach einer Offenheit für das Evangelium beantwortete. Ein starker Regenfall bescherte uns ein besonders eindrückliches Erlebnis: Zum Abschluss der Woche war ein Familienabschlussgottesdienst geplant. Doch kurz vor dem Start zwang uns ein starker Regenschauer, die Feier von einem Schulhof in die nahegelegene Kirche zu verlegen. Was für ein Segen! Familien, die bisher noch nie dort gewesen waren, saßen nun direkt in den Kirchenbänken und haben auf diese Weise direkten Zugang zur Gemeinde bekommen.



Anna Kalke  
CAMISSIO Referentin



## SALZGITTER

Viele Mädchen erkannten ihren eigenen Wert als Geschöpfe Gottes. Sie fingen an, andere zu ermutigen und es entstand eine Kultur, in der sie „Gutes übereinander aussprechen“.

# WIR BLEIBEN IN KONTAKT

In den CAMISSIO-Wochen und darüber hinaus haben wir verschiedene Kommunikationsmedien entwickelt, um mit den Familien in Kontakt zu bleiben.



Während der Woche bekommen die Kinder jeden Tag einen „CampTacho“ – einen Handzettel mit der Tagesbotschaft, Fragen dazu, einem Video-Link, wo die Mitarbeiter nochmal die Botschaft erklären und ein Spiel mit den Kids machen u.a.



CampTacho Video Montag 2021



Vor Weihnachten bekommen alle Kinder einen Kalender mit einer Weihnachtsandacht und den CAMISSIO-Terminen für den folgenden Sommer. Außerdem gibt es jeden Monat eine digitale Überraschung.



## Das Größte im Leben eines Menschen

Was ist das Größte, das ein Kind in seinem Leben lernt? Dass es wieder aufsteht, wenn es gefallen ist. Und was ist das Größte, das ein Erwachsener in seinem Leben vollbringen kann? Dass er wieder aufsteht, wenn das Leben ihn in die Knie zwingt. Dass er das Wiederaufstehen immer wieder wagt. Wie oft bist du schon im Leben hingefallen? Wie oft hat dich das Leben in die Knie gezwungen? Weil der Gegenwind im Leben dich in die Knie gezwungen hat. Weil eine heimtückische Krankheit dich und deine Lieben an den Rand der Kräfte gebracht hat. Weil eine Freundschaft oder die Ehe zerbrochen ist.

Beugt sich herab. Hilft ihnen wieder auf die Füße. Dabei erzählt Jesus den Menschen den Glauben ins Herz, damit sie das Aufstehen riskieren. Ermutigt sie, die Verzweiflung hinter sich zu lassen. Das Leben wieder in die Hand zu nehmen. Jesus sagt: „Komm heraus!“ und: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“ Das gilt bis heute. Das gilt dir und mir. Immer wieder aufstehen. Und immer wieder der Angst das Vertrauen verweigern. Der Verzweiflung eine Absage erteilen – immer wieder. Aufstehen und aufrichten. Das Leben aufs Neue wagen. Mit dem Glauben an Jesus. Das wäre das Größte!

Jesus begegnet vielen solcher Menschen. Er wendet sich ihnen zu.

Herzliche Grüße und in Christus verbunden

Unsere „dzm aktuell“ mit dem Sommerrückblick senden wir zusätzlich an alle Familien und Sommermitarbeiter. Hierbei stimmen wir die Inhalte auf die erweiterte Zielgruppe ab.



Rüdiger Müller  
dzm-Vorstand

# SOMMER IN ZAHLEN

Euro für Spiele, Actiontower und XXL-Hüpfburgen **35.000**

**750** Stunden für Vor- und Nachbereitung allein in den Campwochen

**24.000** Euro für die Vorbereitung und Schulung unseres großen Mitarbeiter-Teams

**200** Mitarbeiter helfen mit und werden gestärkt für ihre Heimatgemeinde

**90.000** Kinder-Betreuungsstunden

**1.250** Stunden Fahrt in Auto, Transporter oder Lastwagen

**2.000** Zugriffe auf unsere CampTacho-Videos

**2.300** Kids erleben den Sommer des Lebens und erhalten zudem ein eigenes Andachtsbuch

**32** Gemeinden haben Kontakte zu neuen Familien

nachbestellte Einsteigerbibeln aufgrund der starken Nachfrage **240**

**3.700** Euro Ausgaben für Corona-Hygiene konzept

# AUSFALLERTRÄGE

Ein Rückblick auf 2021 für den Bereich MyWay kommt leider nicht aus ohne eine Einsortierung ins Pandemiegeschehen seit 2020. Schon im ersten Jahr des Corona-Virus erlitten wir, dass die Pandemie unser Format „MyWay“ und den Bereich der Evangelisation für die Zielgruppe Erwachsene deutlich einschneidender traf, als CAMISSIO CAMP2GO. Zum einen gehörten Veranstaltungen für Erwachsene bei höheren Infektionszahlen zu den ersten Streichkandidaten. Zum anderen sind MyWay-Einsätze in den meisten Fällen für Frühjahr oder Herbst und weniger für den Sommer terminiert. Gerade die warmen Sommer mit viel Zeit im Freien erwiesen sich jedoch im Hinblick auf Corona allerdings als unproblematische Zeit mit mehr Lockerungen.

Im Nachhinein muss man nüchtern feststellen, dass wir diesen Sommer-Aspekt noch zu wenig Bedeutung beimaßen, als wir in der ersten Welle alle Einsätze für 2020 absagten und neue Termine vereinbarten. Vielmehr setzten wir auf den Faktor Zeit und schoben Einsätze in erster Linie weit nach hinten. Wir preisten zwar ein, dass auch der nächste Winter und auch das nächste Frühjahr noch problematisch sein könnten, gingen aber davon aus, dass spätestens ab dem Frühling eine Rückkehr zur Normalität wieder möglich sein würde. Und so tummelten sich auf dem Kalender ab April 2021 nahezu alle MyWay-Einsätze des Jahres.

Glaubt man einigen Wissenschaftlern, so hätten unsere Pläne sogar noch einigermaßen aufgehen können. Für das, was dann passierte gibt es verschiedene Lesarten. Unbestritten ist, dass bis weit in den späten Frühling die Infektionszahlen, aber vor allem die Auslastung auf den Intensivstationen problematisch waren. Fakt ist, dass es im April noch einmal starke Einschränkungen kam. Die ersten MyWay-Veranstaltungen konnten somit nicht durchgeführt werden. Und die Unsicherheit hatte die fatale Folge, dass unsere Partnergemeinden schließlich nach und nach erneut die Reißleine zogen und absagten. Der Corona-Befreiungsschlag blieb 2021 also nicht nur weltweit in der Gesellschaft, sondern auch bei MyWay aus. Und wie schon 2020 suchten und fanden wir Möglichkeiten, das Beste aus der Situation zu machen. Und so verbuchten wir am Ende nicht nur Ausfallkosten, sondern besondere Ausfallerträge.

Und auch das hatte mit den Gemeinden zu tun. Denn diese wollten den Kontakt zur \*dzm aufrecht halten. Immerhin hatten wir etliche Veranstaltungen schon seit 2019 geplant! Die Verantwortlichen in Brand-Erbisdorf und Sontheim luden mich daraufhin Impulsabenden ein, um ihre Mitglieder zu ermutigen und zu motivieren. Der bereits für die evangelistische Woche reservierte Zeitraum stand ja zur Verfügung. Hinzu kamen Einsätze, die sich spontan ergeben hatten und die wir sonst nicht hätten leisten können, wie z. B. die Bibelabende in Burbach und Oberfischbach; letztere musste ich per Videoaufzeichnung durchführen. Klein Döbbern, diese unverzagte kleine Truppe wagte es, im Herbst drei evangelistische Abende und einen Gästegottesdienst mit uns anzubieten. Dieser Ort in der schönen Oberlausitz liegt mir inzwischen sehr am Herzen, weil unser Glaube dort so

vielen Menschen völlig fremd ist und wir immer wieder erleben, dass Besucher zum ersten Mal das Evangelium hören und annehmen.

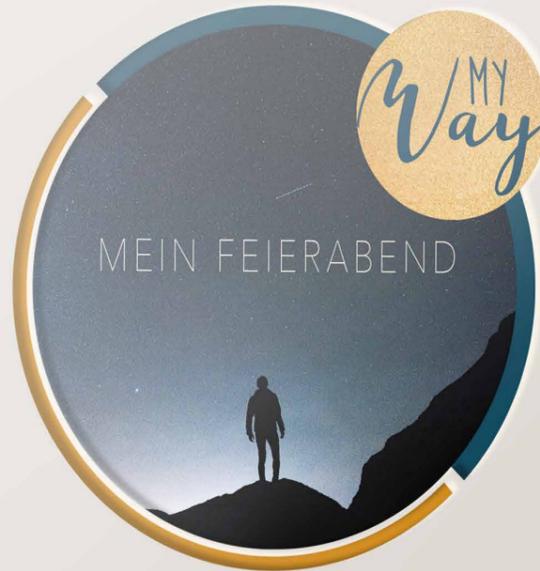


Und dann kam Lübeck! Bereits im Sommer hatten wir dort zum ersten Mal CAMP2GO angeboten. Ganz bewusst hatte die Gemeinde nun für die Zeit nach dem Sommer eine MyWay-Evangelisation für Erwachsene und damit auch für die Eltern eingeplant. Alle Familien waren persönlich eingeladen worden und die Resonanz war spürbar positiv. Dank der passgenau in Kraft getretenen Corona-Verordnung und 3G-Regelung erlebten Mitarbeiter und Besucher eine lockere Atmosphäre der



PERSPEKTIVEN  
DES LEBENS

07. - 10.  
OKT 2021



GROß OBÑIG

DO - SA 19 UHR | SO 14.30 UHR

Bürgerhaus | Schulstraße 1

Interaktive Impulsvorträge mit Imbiss

**DO 19.00** Bin ich entspannt? Umgang mit Stress **SA 19.00** Bin ich glücklich?

**FR 19.00** Bin ich sicher? Umgang mit Krisen **So 14.30** Bin ich beziehungsfähig?\*

\* Ausklang bei Kaffee & Kuchen

Wir beachten die aktuell gültigen Hygieneregeln!

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Klein Döbbern ([www.evkirche-kleindoebbern.de](http://www.evkirche-kleindoebbern.de)) und Deutsche Zeltmission e.V.



Gastlichkeit in einer Woche mit vielen ermutigenden und starken Momenten wie schon lange nicht mehr.

Weitere Auffallerträge erzielten wir, indem wir die freigewordenen Zeiten im Jahresverlauf in wertvolle Hintergrundarbeit investierten:

1. Konzeption: So konnten wir das komplette Konzept für „MyWay2“ fertigstellen. In einem weiteren Wochenende konnten grundsätzliche Vorüberlegungen für eine leicht veränderte Zielgruppe vornehmen: MyWay Eltern könnte ein Angebot sein, dass wir speziell für und mit CAMP-2GO-Partnergemeinden durchführen.

2. Online: Wir bauten unsere Onlinepräsenz deutlich aus. In insgesamt 33 Videofilmen habe ich evangelistische Denkanstöße in die weite Welt gesandt, die sogar in Südamerika gesehen wurde, wie mir eine begeisterte Zuschauerin aus Chile schrieb. Und für unsere MyWay-Evangelisationen haben wir weitere Angebote bei Facebook und Instagram geschaffen. Warum ist das wichtig? Viele Besucher

unserer Veranstaltungen sind von unseren Abenden begeistert und möchten gerne den Kontakt zu uns halten. Bei immer neuen Veranstaltungen und Begegnungen ist das aber nicht einfach. Doch mithilfe sozialer Netzwerke wie Facebook oder Instagram können wir weiter verbunden bleiben, gute geistliche Impulse geben und den Kontakt zu lokalen Kirchen und Gemeinden fördern. Gleichzeitig sind die Seiten hervorragende Möglichkeiten, um im Vorfeld einer Evangelisation das Interesse möglicher Gäste zu wecken. Die hochwertigen Inhalte richten sich gleichermaßen an Christen wie Außenstehende. Uns ist wichtig, Freunden wie Gästen gute Impulse weiterzugeben. Außerdem hat jeder die Möglichkeit, die Inhalte mit einem Klick zu teilen und damit auch missionarisch aktiv zu werden.

3. Akquise: Eine weitere Chance bestand darin, neue Kontakte zu Gemeinden aufzubauen und zu pflegen. Die Folgen wirken sich bis in den Kalender 2023 aus.

Während ich diese hier schreibe, übrigens zwischen zwei Nachhol-

Einsätzen, staune ich mal wieder über unseren Herrn, weil mir deutlich wird: Gott lässt sich von Krisen nicht aufhalten, vielmehr benutzt er sie auf besondere Weise und kommt so – zur Not eben mit besonderen Ausfallerträgen – an sein gutes Ziel.

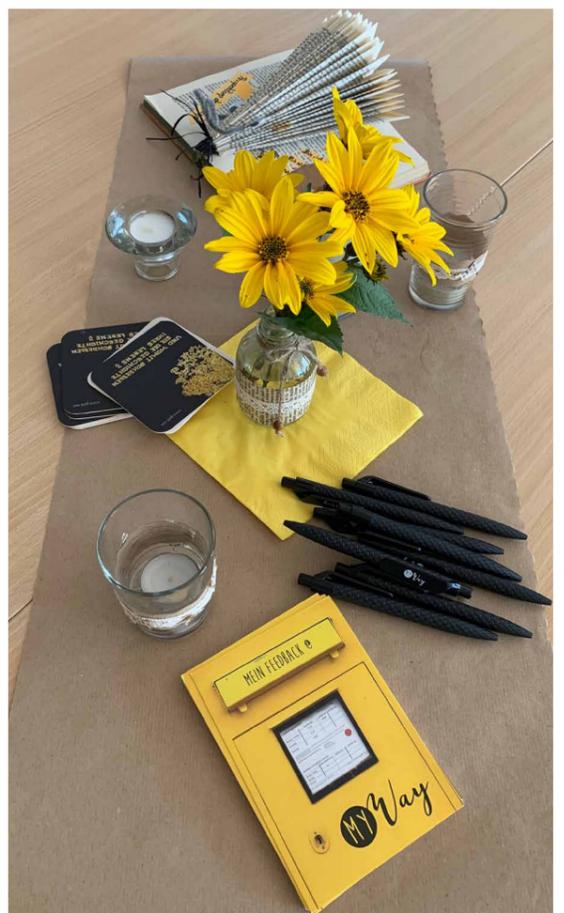
Siegmar Borchert  
dzm-Evangelist



[www.dzm.de/myway](http://www.dzm.de/myway)



Siegmar Borchert  
dzm-Evangelist



# BILANZ

	31.12.2021 T-EUR	31.12.2020 T-EUR
<b>Aktiva</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5	5
II. Sachanlagen	732	719
III. Finanzanlagen	400	400
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte	38	16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	39	171
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	265	243
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	2	1
	1.480	1.555
<b>Passiva</b>		
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Vereinskaptal	425	425
II. Rücklagen	731	644
<b>B. Rückstellungen</b>		
	23	15
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
	257	454
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	44	17
	1.480	1.555



## GEGEN DEN TREND

Die Pandemiejahre 2020 und 2021 haben die Menschen auf der ganzen Welt und nahezu alle Lebensbereiche massiv geprägt. Nahezu jede Zahl und Statistik wird durch Corona neu bewertet und einsortiert. Wie waren die Werte vor und während der Pandemie? Man darf gespannt sein, ab wann Zahlen verlässlich „nach der Pandemie“ vorgetragen werden können. Die konkreten Planungen für das Jahr 2021 fanden nach dem ersten Campsommer unter Corona-Bedingungen statt. Und eine zentrale Frage damals lautete: Wie geht man finanziell und wirtschaftlich verantwortungsbewusst mit einem zweiten Pandemiejahr um?

Zum einen haben wir besonderes Augenmerk darauf verwendet, das Geld sehr bewusst und sparsam einzusetzen oder einige Ausgaben zeitlich so zu verschieben, dass wir sicher sein konnten, dass sie – z. B. aufgrund von durchführbaren Einsätzen – auch wirklich notwendig waren. Doch weitreichender und letztlich auch als gesegnet war rückblickend eine andere Entschei-

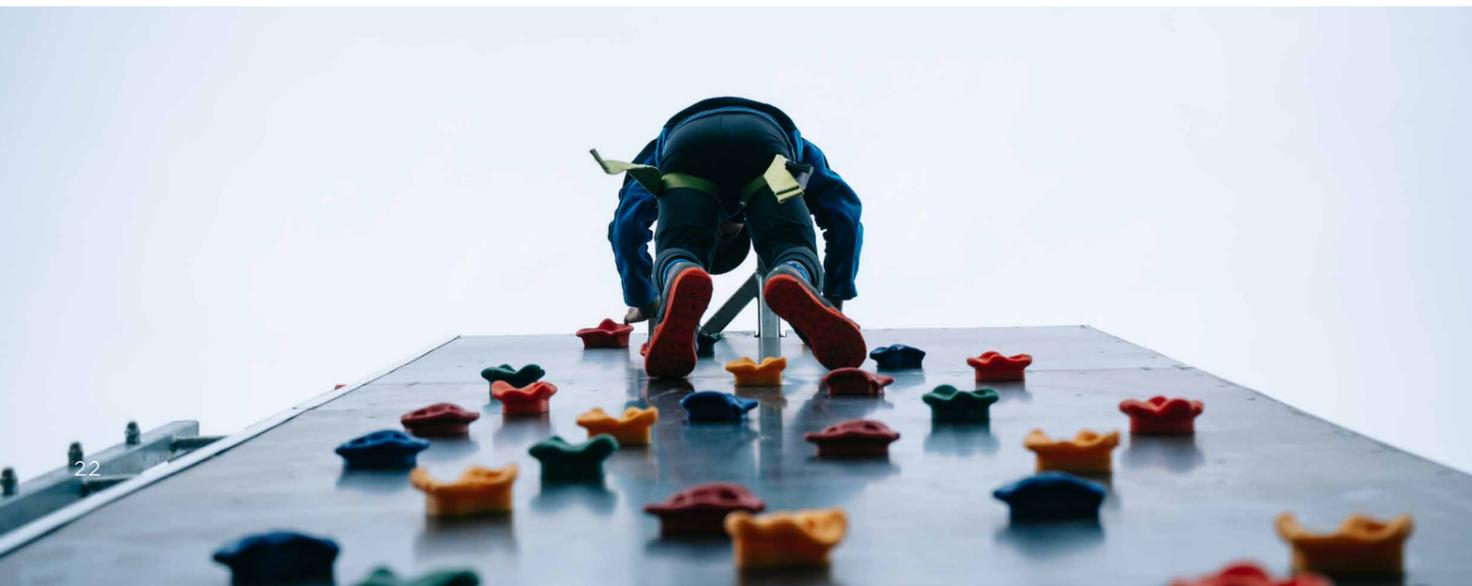
dung: Im Grunde wählten wir einen antizyklischen Ansatz. Während weltweit die Veranstaltungsbranche in einer tiefen Krise steckte – die wir selbst beim Format MyWay deutlich zu spüren bekamen – beschloss der dzm-Vorstand, 2021 den Ausbau von CAMISSIO CAMP2GO von zwei auf dann drei Teams wie geplant umzusetzen und nicht um ein Jahr oder länger zu verschieben.

Zu deutlich war das Signal des Campsommers 2020 gewesen: Die Nachfrage ist da! Gemeinden brauchen und Familien suchen Angebote wie CAMISSIO CAMP2GO. Also wagten wir den Schritt und investierten in einen dritten Zug. Die Umsetzung erwies sich schon als deutlich kniffliger. Drei neue Hüpfburgen wurden benötigt, dazu Spiele, Fahrzeuge, Technik, Material und auch personell mussten wir nachlegen. Dass man in so einer Größenordnung in Vorleistung geht, ist für sich schon ein Glaubensschritt. Doch wir taten es in dem Bewusstsein, dass auch 2021 die Auslastung im Hinblick auf geltende Hygienevorschriften nur

begrenzt möglich sein würde. Wir mussten also mit deutlich weniger Teilnehmern rechnen, als eigentlich möglich gewesen wäre. Hinzu kamen Risiken für den Fall von coronabedingten Ausfällen, etwa wenn wichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausfielen oder ganze Camps abgesagt werden mussten. Relativ schnell wurde deutlich, dass wir auch 2021 besonders ins Thema Corona-Sicherheit investieren mussten. Konkret haben wir gut 4.000 € für die Anschaffung von Corona-Schnelltests ausgegeben.

Als zu optimistisch erwiesen sich unsere Hoffnungen bei unseren MyWay-Evangelisationen für Erwachsene. Der wiederholte Ausfall von neun fest geplanten Einsätzen bedeutete eben auch, dass wichtige Projektspenden der Partner-Gemeinden ausblieben – konkret bedeutete das Mindereinnahmen von gut 25.000 €.

Eigentlich hätten wir am Jahresende einen Fehlbetrag verbuchen müssen. Dass es anders kam, verdanken wir einer besonders groß-



zügigen Entscheidung. Zu Beginn des neuen Jahrtausends hatte ein alleinstehendes Ehepaar der \*dzm Darlehen in Höhe von nahezu 150.000 € gewährt. Im Frühjahr 2021 meldete sich der Ehemann und teilte uns mit, dass sie auf die Rückzahlung der Darlehen verzichten würden. Diese Spende drehte das Ergebnis und sorgte dafür, dass wir das Jahr mit einem leicht positiven Ergebnis beenden konnten.

Das vergangene Jahr zeigt aber auch eine sehr hoffnungsvolle und positive Entwicklung auf, die eine weitere positive Frucht unserer Arbeit CAMISSIO CAMP2GO doku-

mentiert: Der Anteil von Erträgen durch unsere Dienste verdoppelte sich gegenüber 2020 und im Grunde auch gegenüber dem Vor-Corona-Niveau 2019 auf nunmehr gut 300.000 €. Das bedeutet, dass inzwischen gut 30 % unserer Erträge aus unserer missionarischen Arbeit generiert werden können. Das ist ein starkes Signal vor dem Hintergrund des Trends alternder und verlässlicher Spender, dem nahezu alle Spendenwerke ausgesetzt sind. Unterm Strich blicken wir also auch im Hinblick auf die finanzielle Entwicklung sehr dankbar auf das Jahr 2021 zurück.



Tobias Lang  
dzm-Geschäftsführer

## GEWINN UND VERLUST

Erträge	2021		2020	
Erträge aus Diensten und von Mitarbeitern		300.632 €		156.617 €
CAMISSIO	287.592 €		142.896 €	
dzm-Dienste	13.040 €		13.721 €	
Spenden und Vermächtnisse		720.879 €		636.821 €
Spenden	698.800 €		542.660 €	
Spenden Jakob-Vetter-Stiftung	13.561 €		12.140 €	
Vermächtnisse	8.518 €		82.021 €	
Sonstige betriebliche Erträge		84.719 €		60.008 €
Erlöse Sachanlagenverkäufe	34.189 €		1.812 €	
Mieterträge	2.900 €		3.000 €	
Sachbezüge	16.718 €		16.332 €	
Saldo sonstige Erträge	30.912 €		38.864 €	
Zinserträge		989 €		1.124 €
<b>Summe Erträge</b>		<b>1.107.219 €</b>		<b>854.570 €</b>

Aufwendungen	2021		2020	
Materialaufwand		39.235 €		12.533 €
Personalaufwand		528.122 €		434.137 €
Löhne und Gehälter	342.362 €		288.590 €	
Sozialabgaben	87.943 €		68.511 €	
KZVK-Beiträge	14.685 €		12.311 €	
KZVK-Sanierungsgeld	18.937 €		18.370 €	
Ehrenamtsfreibeträge	64.195 €		46.355 €	
Aufwendungen für missionarische Projekte		73.873 €		23.157 €
CAMISSIO	71.752 €		22.728 €	
dzm-Projekte	2.121 €		429 €	
dzm-aktuell		31.194 €		28.985 €
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising		45.952 €		92.426 €
Werbekosten (CAMISSIO) neue Liste allg.	13.444 €		29.889 €	
Fundraising	13.338 €		16.673 €	
Öffentlichkeitsarbeit, Werbung Projekte	19.170 €		45.864 €	
Abschreibungen		47.700 €		45.842 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen		250.862 €		182.094 €
Raumkosten	46.463 €		42.628 €	
Versicherungen, Beiträge	11.833 €		13.871 €	
Reparaturen und Instandhaltungen	6.157 €		4.856 €	
Fahrzeugkosten	87.721 €		45.542 €	
Reisekosten	21.324 €		19.570 €	
Porto, Telefon etc.	12.701 €		11.920 €	
Büro- und Betriebsbedarf	17.681 €		16.891 €	
verschiedene Kosten	46.982 €		26.816 €	
Zinsaufwendungen, Forderungsverluste		3.505 €		3.654 €
<b>Summe Aufwendungen</b>		<b>1.020.443 €</b>		<b>822.828 €</b>

Ergebnis	2021		2020	
Jahresfehlbetrag/-überschuss		86.776 €		31.742 €
Entnahme Kapitalrücklagen		41.937 €		18.370 €
Einstellung in Kapitalrücklagen		- 128.713 €		-50.112 €



# NICHT VORBEI

## Ein nachdenklicher Rückblick auf 2021

War das ein Jahr! 2021 – Kannst du dich noch erinnern? Neue Diagnose in mütterlich besorgter Rhetorik der Politiker: „Wir alle sind Coronamüde. Wir wissen das. Halten Sie trotzdem durch! Es kann nur besser werden. Im Sommer ist alles wieder gut!“ Ein Jahr in der Pandemie-Achterbahn zermürbt, macht müde. Corona-Müdigkeit! Und was nun? Wie davon erholen? Und wenn im Sommer wieder alles gut sein soll, ist es dann vorbei mit Corona? Hin und hergerissen zwischen Sorge und Fürsorge, Angst und Ermutigung, Solidarität und Vereinzelung; „Bad-News-Bulimie“ frisst sich immer wieder hinein in unsere Überlegungen. Wir alle ahnen etwas von der Unverfügbarkeit des Lebens. Corona macht deutlich: Unsere Schifffahrt des Daseins wird immer wieder von

den Wellen des Lebens bedroht, zuweilen als drohe ein jähes Ende. Die Angst, nicht mehr zu können, macht sich breit.

Heute, immerhin 2022 stelle ich fest: Corona ist nicht vorbei! Im Jahr 2021 mussten wir ganz neu lernen, wie wir mit Unterschieden umgehen wollen bzw. müssen. Jenseits von Verschwörungsmythen, Querdenkerlügen und den damit verbundenen Fake-News. Wie gehen wir miteinander um in Zeiten von Corona? Impfen – ja oder nein? Auf eine Impfpflicht bestehen – ja oder nein? Testen – ja klar! Aber wie oft? Am Ende waren wir – wie alle anderen auch – froh über die mildere Variante Omikron. Und weiter, konkret auf unsere Arbeit als Missionswerk bezogen: Wollen wir als Vorstand

eine Impfempfehlung aussprechen? Und für wen gilt diese? Wir haben diese Fragen diskutiert und schließlich auf eine interne Verpflichtung verzichtet. Es in die Verantwortung einer und eines jeden Einzelnen gelegt. Ja, da sind in den Diskussionen Meinungen aufeinandergeprallt und standen einander gegenüber. Wie nun damit umgehen? „Nicht jene, die streiten, sind zu fürchten, sondern jene, die ausweichen.“ (Ebner-Eschenbach) Streiten heißt für uns, dass wir einander anhören und zuhören. Doch was ist, wenn Zukunft und was sie bringen mag, nur noch als eine auf uns zukommende Katastrophe zur Sprache kommt? Wenn die Zukunft schon als vollendete Katastrophe gedacht und nur in dunklen Grundtönen erscheint, verfälscht dies den Realitätssinn.

Wir haben von einer Hoffnung zu erzählen! Einer Hoffnung, die Krisen und Katastrophen nicht ausweicht. Wichtiger war uns unsere Vision. Und damit die Menschen hineinzunehmen in die Geschichte des Erbarmens Gottes mit uns Menschen. Diesen Weg wollten wir gehen!

Jesus wanderte von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf. Welche Wege wagen wir? Welche Gruppen meide ich? Wen oder was habe ich längst abgeschrieben? Was treibt den Motor dieses Denkens an? Meine Erfahrungen aufgrund meiner negativen Erinnerungen? Der Motor der Angst wegen erlittener Frustrationen? Oder Kränkungen aufgrund von Zurückweisungen? Oder doch nur Trägheit? Oder will ich meine Komfortzone nicht verlassen?

Was könnte der Satz, das Evangelium von der anbrechenden Gottesherrschaft weiterzusagen, für uns in der \*dzm heute bedeuten? An der Erzählung von der Sünderin (Lukas 7,36-50) können wir es ablesen: Jesus achtet die Lebensweise der

Frau, indem er ihr nichts anrechnet und vorwirft, sondern zulässt, dass diese Frau aus ihren eingefahrenen Abwegen des Alltags ausbricht und in seine Nähe kommt. Jesus sieht die Lebensweise der Frau weder abschätzig noch geringschätzig. Er weiß: wer von anderen verachtet wird, wird sich am Ende selbst verachten. Das ist ein langsamer, schleicher Prozess. Indem Jesus diese Nähe zulässt, ist die Frau, die Sünderin wertgeschätzt als Person, als Frau. Das schafft Vertrauen. Jeden Menschen in der ihm eigenen Lebensweise als Person – unabhängig von seinem Lebenswandel – wertschätzen. So beginnt Rettung. Selbst in ein- und abgefahrenen Lebenswegen. Konkret heißt dies: Der verachteten Frau gewährt Jesus Achtung. Der in Verachtung, Selbstverachtung und Schuld gefangenen Frau gewährt Jesus Nähe, eben Gottes Nähe. Jesus sieht in dieser Frau jemanden, der ihm selbst Achtung, Dankbarkeit und Liebe zeigt. Er grenzt sich nicht von der Frau ab. Sieht ihren Mut. Der durchbricht die von anderen errichteten Mauern.

Ebenso die unsichtbaren Mauern ihres eigenen Herzens. So beginnt Rettung. So kommt Heil in unsere Beziehungen. Und damit auch Heilung.

2022: Corona ist noch nicht vorbei, aber von neuen Krisen in den Hintergrund gedrängt. Doch Verletzungen durch Kontroversen, Schubladen- und Lagerdenken bleiben. Darum ist es wichtig, den Menschen von der heilenden Kraft des Evangeliums zu erzählen. Um die Menschen mit hineinzunehmen in die Geschichte des Erbarmens Gottes mit seinen Menschen. Das ist unser Auftrag – denn jeder soll von Jesus hören!



Rüdiger Müller  
1. Vorsitzender

# VERBUNDEN IM GESTERN, HEUTE UND MORGEN!

## Pfarrer Friedrich Meisinger

war ab 1986 und für 25 Jahre als Evangelist für die \*dzm unterwegs (davon sieben Jahre „hauptamtlich ehrenamtlich“) und ist vielen als Autor des Jesus-Bildbandes „Er war einer von uns“ in Erinnerung.



Über einen Zeitraum von fast 40 Jahren haben Franz Bokelmann, Friedrich Meisinger, Lothar Velten und Mathias Lauer die Geschichte der Deutschen Zeltmission entscheidend mitgeprägt. In einem ge-

**meinsamen offenen Brief gehen Sie auf die Situation der \*dzm 2021 ein.** Seit 2020 befindet sich die ganze Welt in einer absoluten Ausnahme-situation. Nahezu alle Lebensbereiche, die Gesellschaft und die christlichen Gemeinden sind betroffen. Aber auch Missionswerke wie die \*dzm. Wir waren viele Jahre verantwortlicher Teil der dzm-Mannschaft. Und wir nehmen nach wie vor großen Anteil an der Entwicklung der \*dzm.

In der Verkündigung und Leitung der Deutschen Zeltmission erlebten wir, wie Gott unsere Arbeit immer wieder dazu gebrauchte, dass Menschen ihr Leben dem Herrn Jesus Christus anvertrauten. Immer wieder suchten und fanden wir neue Wege, um die Menschen neugierig auf die Verkündigung des Evangeliums zu machen. Über viele Jahre hinweg waren unsere Großzelte Orte geistlicher Erneuerung. Doch die Voraussetzungen für Zeltmission haben sich in den letzten 25 Jahren dramatisch verändert. Die Einladungen von Gemeinden zu Einsätzen gingen immer weiter zurück. 2015 geriet die

\*dzm in eine schwere finanzielle Krise. Wir erlebten aus unterschiedlichen Perspektiven diese Zeit hautnah mit. Nach intensivem Ringen und viel Gebet trafen wir richtungsweisende Entscheidungen. Und wir wagten – trotz oder eben wegen

## Franz Bokelmann

ging 2006 als Geschäftsführer in den Ruhestand. Er arbeitete u. a. mit Dr. Gerhard Bergmann sowie Paul Deitenbeck zusammen und war an den damaligen Großevangelisationen beteiligt.



## Lothar Velten

kam 1998 vom EC-Verband zur \*dzm. Ein besonderes Anliegen war ihm, passende missionarische Angebote für bestimmte Zielgruppen, wie z.B. Jugendliche oder Senioren zu fördern.



dieser schwierigen Situation – den Start einer neuen Arbeit: CAMISSIO CAMP2GO. Die „Verpackung“ war neu, doch Inhalt und Botschaft blieben dieselben: gemeinsam mit Gemeinden zu gewinnenden Veranstaltungen einzuladen, damit Menschen von Jesus hören.

Heute, gut sechs Jahre später stauen wir mit dem ganzen dzm-Team, wie stark Gott diesen Schritt gesegnet hat. In den Sommerferien veranstalten inzwischen über 30 Ge-

meinden CAMP2GO mit der \*dzm. Wann gab es zuletzt einen Zeltsommer mit so vielen Einsätzen? Selbst im letzten Pandemie-Sommer 2020 konnten die Mitarbeiter Camps durchführen. Als wir im Frühjahr mit Mitarbeitern im Missionswerk sprachen, vernahmen wir Vorfreude auf den bevorstehenden Sommer – mitten in der Krise. Gleichwohl nahmen wir mit Sorge wahr, wie sehr diese Ausnahmesituation die Arbeit der \*dzm beeinträchtigt. Immer wieder mussten Termine für geplante Evangelisationen im ersten Halbjahr verschoben werden. Sicherheitskonzepte kosteten wertvolle Vorbereitungszeit und Geld. Die ungebrochene Motivation und die jugendlich-unbeschwerte Begeisterung des Teams sind für uns bereits ein Zeichen für Gottes Handeln.

In Philipper 1,6 schreibt Paulus: „Und ich bin darin guter Zuversicht, dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.“ In dieser Zeit der Pandemie, in der wir erleben, wie begrenzt unsere Möglichkeiten sind, wurde dieses Bibelwort neu zu einer kraftvollen Zusage und Ermutigung. Gott ist treu! Und wir bitten Sie, dass wir gemeinsam nach Kräften die Mannschaft der \*dzm unterstützen. Indem wir für sie im Gebet einstehen. Und indem

wir die Arbeit durch unsere Spenden segnen. Lassen Sie uns gemeinsam das rettende Evangelium von Jesus Christus weitergeben – denn jeder soll von Jesus hören!

Gott segne das dzm-Team,  
Gott segne Sie,

Franz Bokelmann  
Mathias Lauer  
Friedrich Meisinger  
Lothar Velten

## Pfarrer Mathias Lauer

war von 2006 bis 2018 Missionsleiter der \*dzm und wirkte selbst auch als Verkündiger bei zahlreichen Einsätzen mit.



## UNSER TEAM



[www.dzm.de/ueberuns](http://www.dzm.de/ueberuns)



JES WISSNER  
CAMISSIO Leiterin



TOBIAS LANG  
dzm-Geschäftsführer



SIEGMAR BORCHERT  
dzm-Evangelist



NIKLAS EDELMANN  
CAMISSIO Referent



ANNA KALKE  
CAMISSIO Referentin



MIKE KLOCKNER  
CAMISSIO Referent



HANNA GLUNKLER  
CAMISSIO Referentin



MATTHIAS SÜMPER  
Veranstaltungsreferent

## UNSER LEITBILD

Wir betrachten ohne Einschränkung jeden Menschen als von Gott gewollt und geliebt.

•

Wir informieren über die Grundlagen des christlichen Glaubens.

•

Wir laden aktiv zu einem Leben mit Gott und in der Gemeinschaft der Christen ein.

•

Wir übernehmen eine Brückenfunktion zwischen christlicher Gemeinde und säkularer Gesellschaft.

**...denn jeder soll von Jesus hören.**

... denn jeder soll von  
Jesus hören!

## UNSER VORSTAND



**RÜDIGER MÜLLER**  
Erster Vorsitzender



**TOBIAS HUNDHAUSEN**  
Zweiter Vorsitzender



**ANKE HARTMANN**  
Backoffice



**MICHAELA BICHLER**  
Backoffice



**BIRGIT MÜLLER-SPÄTH**  
Backoffice



**MIRIAM HEINZ**  
Öffentlichkeitsreferentin



**MARIE SCHÖFER**  
duale Medienstudentin



**MARTIN DIETZ**  
dzm-Vorstand



**CLAUDIA SCHEUERMANN**  
dzm-Vorstand



**JÜRGEN STOCK**  
dzm-Vorstand



**BASTIN STEINBERG**  
dzm-Vorstand



**SAMUEL SCHMIDT**  
dzm-Vorstand

# WENN SIE DAS HIER LESEN, ...

... senden Sie eine kurze Nachricht an ...“ – Von dieser Aufforderung erzählte mir ein Freund vor einigen Jahren. Er arbeitete ehrenamtlich am Gemeindebrief seiner Kirche mit und fragte sich, ob die Mühe überhaupt lohnte. Also platzierte er diese Aufforderung mitten in einen Text. Die Reaktionen waren überschaubar, aber sie reichten aus, um ihn zum Weitermachen zu motivieren.

... dann haben Sie vermutlich schon durch unseren Geschäftsbericht geblättert, vielleicht auch den einen oder anderen Beitrag genauer studiert. Sie haben sich mit uns gefreut, gefeiert, sich zurück-erinnert oder uns (noch) bessere Zeiten gewünscht. – Wenn nicht: Tun Sie's! Blättern Sie durch und lesen Sie, was wir mit Gott erlebt haben. Es lohnt sich.

... und wenn Sie begeistert sind von unserer Arbeit, habe ich eine Bitte: Machen Sie mit! Wir brauchen Menschen, die mit anpacken oder für uns vor Gott im Gebet eintreten. Und wir brauchen Menschen, die uns mit ihrer Spende segnen. Helfen und motivieren Sie uns mit Ihrer persönlichen „Feedback-Spende 2021“.

... und wenn Sie spontan eine Feedback-Spende leisten, dann weiß ich, dass Sie das hier bewusst gelesen haben. Aber was so viel wichtiger ist: Sie helfen mit Ihrer persönlichen Feedback-Spende Kindern, Familien und Erwachsenen in Deutschland, neue Hoffnung zu geben und positiv zu verändern. – Wie gut wäre das: ... denn jeder soll von Jesus hören!

Tobias Lang  
dzm-Geschäftsführer



[www.dzm.de/spenden](http://www.dzm.de/spenden)



*scannen. spenden. fertig.*

**Spenden:** DE 08 3506 0190 2102 8740 16 | [www.dzm.de/spenden](http://www.dzm.de/spenden)

**\*dzm – Deutsche Zeltmission e. V.**  
Patmosweg 10 · 57078 Siegen  
Fon 0271 8800-100 · Fax 0271 8800-150  
[info@dzm.de](mailto:info@dzm.de) · [www.dzm.de](http://www.dzm.de)

© \*dzm Oktober 2022